

Konzeptpapier Fokusgruppen ÖKG

Einführung von themenspezifischen Fokusgruppen (ÖKG Communities) innerhalb der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (ÖKG)

1. Ausgangslage

Die ÖKG verfügt derzeit über etablierte, langfristig angelegte Arbeitsgruppen (AGs), die maßgeblich zur wissenschaftlichen Entwicklung beitragen und erfolgreich wissenschaftliche Aktivitäten, Sitzungen, eigene Kongressformate sowie Beiträge zum wissenschaftlichen Programm der Jahrestagung (JT) gestalten.

Parallel dazu besteht ein zunehmendes Interesse engagierter Mitglieder, **spezifische medizinische Sonderthemen oder Schnittstellenthemen** zu bearbeiten, die fachlich relevant sind, jedoch nicht den Umfang oder eventuell die Nachhaltigkeit für die Etablierung einer eigenen Arbeitsgruppe erfordern.

Arbeitsgruppen sind als dauerhafte, strukturelle Einheiten zur kontinuierlichen fachlichen Weiterentwicklung innerhalb der ÖKG etabliert. Demgegenüber dienen Fokusgruppen der projekt- und themenbezogenen Bearbeitung von bestimmten Themenfeldern. Sie ergänzen die bestehenden Strukturen gezielt, ohne deren langfristigen Aufgabenbereich zu ersetzen.

2. Zielsetzung

Ziel ist es, diese Form der themenspezifischen Zusammenarbeit strukturiert und agil zu ermöglichen und gleichzeitig eine nicht zweckgemäße Ausweitung klassischer Arbeitsgruppen zu vermeiden. Diese Struktur soll:

- wissenschaftliches Engagement fördern,
- innovative oder interdisziplinäre Themen integrieren,
- internationale (v. a. ESC-) Agenden berücksichtigen (dabei ist auch eine thematische Anpassung an die bestehenden ESC Councils möglich),
- ohne die bestehende AG-Struktur der ÖKG zu überfrachten.

3. Einführung von Fokusgruppen (ÖKG Communities)

Als neue Struktur unterhalb der klassischen AGs werden **thematische Fokusgruppen** eingeführt.

Definition. Eine Fokusgruppe ist ein themenspezifischer Zusammenschluss von ÖKG-Mitgliedern zur Bearbeitung klar definierter wissenschaftlicher oder klinischer Themenbereiche.

4. Antragstellung und Bewertung

Interessierte Gruppen von ÖKG Mitgliedern reichen einen **Antrag über ein vordefiniertes Formblatt** an die ÖKG ein (z. B. 1–2 Seiten).

Die Antragstellung erfolgt im Rahmen einer jährlichen Ausschreibung mit einer von der ÖKG bekanntgegebenen Einreichfrist. Die fristgerecht eingelangten Anträge werden gesammelt bewertet. In der Regel sollen pro Kalenderjahr nicht mehr als zwei neue Fokusgruppen eingerichtet werden. Über begründete Ausnahmen entscheidet der ÖKG-Vorstand.

Inhalte des Antrags:

- Thema und Zielsetzung
- Relevanz für die ÖKG
- Darstellung der Schnittstellen zu bestehenden Arbeitsgruppen (AGs) sowie geplante Formen der Zusammenarbeit (z. B. Austausch, gemeinsame Projekte, Joint Sessions)
- Bezug zu europäischen/internationalen Entwicklungen (z. B. ESC)
- Arbeitsplan (realistisch, schlank)
- Koordinator:innen (Koordinator:in und Stv. Koordinator:in)
- benannte Gründungsmitglieder
- Plan zur Einladung weiterer ÖKG Mitglieder zur Teilnahme

Strukturvorschlag / Grundanforderung an Fokusgruppen:

Basis personell: in etwa 5–10 aktive Mitglieder als Kern, davon 2 Personen in der Funktion als Koordinator:in und Stv. Koordinator:in, Offenheit für weitere Interessierte.

Die Funktionsperiode der Koordinator:innen beträgt zwei Jahre; die Bestellung, Wiederbestellung sowie die Bekanntgabe und Bestätigung einer Nachfolge erfolgen analog zu den Regelungen für die bestehenden Arbeitsgruppen der ÖKG. Der Wechsel in der Koordinatorenfunktion muss dem Vorstand mitgeteilt werden, dieser bestätigt.

Qualitative Kriterien: Repräsentativität (Beteiligung mehrerer Institutionen, ggf. interdisziplinäre Zusammensetzung), Nachhaltigkeit (Nachwuchs integriert z. B. CoTs, keine Fokusgruppe das ausschließlich an Einzelpersonen hängt), Offenheit (transparente Einladung neuer Mitglieder, kein „closed shop“)

Grundsatz: Offenheit für Engagement, bei gleichzeitiger Qualitätssicherung. Eine Beteiligung von Mitgliedern bestehender Arbeitsgruppen (AGs) ist ausdrücklich erwünscht, jedoch nicht verpflichtend.

Die Größe einer Fokusgruppe ist kein Selbstzweck. Entscheidend sind Aktivität, Repräsentativität und Nachhaltigkeit.

Bewertungskriterien des Vorstands:

- fachliche Relevanz und Aktualität
- strategische Passung zur ÖKG
- Überschneidungen mit bestehenden Strukturen
- Umsetzbarkeit

Ablauf der Bewertung:

Der Vorstand trifft die finale Entscheidung über Einrichtung, Fortführung oder Beendigung einer Fokusgruppe. Die fristgerecht eingereichten Anträge werden nach einer formalen Prüfung gesammelt dem ÖKG-Vorstand vorgelegt. Die Entscheidung über die Einrichtung neuer Fokusgruppen erfolgt grundsätzlich einmal jährlich. Der Vorstand kann bei Eindeutigkeit einen Beschluss fassen, was die

Gründung der Fokusgruppe oder nicht-Befürwortung als Ergebnis hat. Der Vorstand hält es sich auch vor, entsprechend wichtige Punkte mit den Antragsstellenden Mitgliedern zu besprechen, um gegebenenfalls die strategische Anpassung zu gewährleisten. Die Antragssteller werden nach der Vorstandssitzung über den Beschluss durch den AG-Koordinator informiert. Die initiale Nominierung der beiden Koordinator:innen aus dem Fokusgruppen-Antrags kann, aber muss nicht, durch den ÖKG Vorstand berücksichtigt und bestätigt werden. Fokusgruppen berichten dem Vorstand der ÖKG 1x/Jahr in schriftlicher Form zur inhaltlichen und personellen Situation der Fokusgruppe.

5. Aufgaben und Möglichkeiten der Fokusgruppen

Fokusgruppen können:

- als interner fachlicher Ansprechpartner der ÖKG für ihr Thema fungieren
- einen strukturierten Austausch mit thematisch verwandten Arbeitsgruppen (AGs) sicherstellen, z. B. durch die Benennung einer Ansprechperson („Liaison“) oder gemeinsame Aktivitäten
- ESC- oder internationale Initiativen auf nationaler Ebene spiegeln
- Positionspapiere, Reviews oder Konsensusprozesse vorbereiten
- Fortbildungs- oder Wissenschaftsformate vorschlagen
- Schnittstellenarbeit bei derzeit nicht abgebildeten klinisch-wissenschaftlichen Themen leisten
- Nachwuchs gezielt einbinden

Fokusgruppen sind **keine AGs** der ÖKG.

6. Unterstützung durch die ÖKG

Die ÖKG unterstützt anerkannte Fokusgruppen durch:

- **Sichtbarkeit auf der ÖKG-Homepage**
- offizielle Benennung als **nationale Ansprechstelle** für das jeweilige Thema
- bei Bedarf **programmatische Einbindung** bei der JT

Ein Anspruch auf jährliche JT-Slots besteht nicht.

7. Entwicklungsperspektive: Fokusgruppe

Die Fokusgruppen werden regelmäßig im Abstand von zwei Jahren hinsichtlich ihrer Aktivitäten, Zielsetzungen und weiteren Entwicklung evaluiert. Fokusgruppen haben keinen Anspruch auf dauerhafte strukturelle Verankerung, eine Verlängerung ist nach positiver Evaluation möglich.

Bei der Evaluation wird die jeweilige Fokusgruppe angehalten die wichtigsten Leistungen der Fokusgruppe kurz zu präsentieren. Spätestens in der darauffolgenden Vorstandssitzung stellt der Vorstand ein Komitee zur Evaluierung zusammen, bestehend aus ÖKG-Präsident, Sekretär, AG-Koordinator sowie optional 2 externe thematische eingebundene Experten, die nicht Mitglieder der Fokusgruppe sind.

Die wesentlichen Evaluationskriterien sind i) inhaltlicher Output (Publikationen, Sessions, Statements), ii) Aktivität und Struktur des Fokusgruppen, iii) nachhaltige Relevanz des Themas und iv) Mehrwert für die ÖKG. Die Evaluierung erfolgt nach einem Scoring System (siehe Appendix).

Auf Basis dieser Evaluation kann:

- Die Fokusgruppe fortgeführt,
- beendet **oder**
- bei in begründeten Ausnahmefällen und klarer Notwendigkeit in eine offizielle AG überführt werden.

Eine Fokusgruppe hat nicht das primäre Ziel eine AG zu werden.

Die Evaluierung wird innerhalb 12 Wochen ab der Vorstandssitzung abgeschlossen. Es erfolgt eine klare Kommunikation der Entscheidung (inkl. kurzer Begründung).

8. Nutzen für die ÖKG

- Förderung von Innovation und Engagement
- strukturierte Integration neuer Themen
- Vermeidung von AG-Inflation
- Stärkung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit
- Attraktivität für aktive und jüngere Mitglieder

Zusammenfassung:

Die Einführung von Fokusgruppen ermöglicht der ÖKG, wissenschaftliche Dynamik und thematische Vielfalt zu fördern, ohne bestehende Strukturen zu überlasten, und schafft einen transparenten, qualitätsgesicherten Entwicklungspfad für neue Themen.

Kriterien zur Evaluierung einer Fokusgruppe

Grundprinzip. Die Fortführung einer Fokusgruppe erfolgt nicht automatisch, sondern nach strukturierter Evaluation (nach 2 Jahren) und nur bei nachhaltigem Mehrwert für die ÖKG. Fokusgruppen können nach abgelaufener Periode auch beendet werden. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann eine Fokusgruppe eine AG werden. Die Bewertung erfolgt durch unabhängige Mitglieder des Vorstands und 2 externe Experten über ein einfaches Scoring System (Ablauf der Bewertung siehe Punkt 7).

Erwartet wird mindestens ein bis zwei der folgenden Outputs pro Laufzeit:

- zusammenfassender Bericht über das jeweilige Thema von internationalen Kongressen (z.B. ESC) für eine Publikation (z.B. CardioNews)
- Positionspapier oder wissenschaftliche Publikationen
- Session auf der JT oder Joint Session
- strukturierter Beitrag zu ESC-/nationalen Initiativen
- Initiierung gemeinsamer Projekte (z. B. Register, Surveys, multizentrische Kooperationen)
- Aufbau und Pflege eines themenspezifischen Netzwerks (z. B. nationales Expertennetzwerk, Mapping von Zentren und Expertise)

Scoring-Modell

Zur Objektivierung kann ein einfaches Punktesystem verwendet werden:

Bereich	Punkte (0–2)
Thematische Relevanz & Nachhaltigkeit	☐ ☐ ☐
Wissenschaftlicher & inhaltlicher Output	☐ ☐ ☐
Aktivität & Struktur	☐ ☐ ☐
Mitgliederbasis & Nachwuchseinbindung	☐ ☐ ☐
Integration in ÖKG Strukturen	☐ ☐ ☐
Internationale Anbindung	☐ ☐ ☐
Mehrwert für die ÖKG	☐ ☐ ☐

Empfehlung:

- 13–14 Punkte → Fortführung der Fokusgruppe, AG-Gründung prüfenswert
- 6–12 Punkte → Fortführung der Fokusgruppe
- < 6 Punkte → Fokusgruppe beenden

Erklärung zu den Evaluierungsbereichen

1. Thematische Relevanz & Nachhaltigkeit

Leitfrage: Ist das Thema langfristig relevant für die Kardiologie und die ÖKG?

Bewertungskriterien:

- Das Thema ist keine kurzfristige Mode, sondern dauerhaft klinisch / wissenschaftlich relevant.
- Zunehmende Bedeutung auf nationaler und internationaler Ebene.
- Klare Abgrenzung oder stabile Schnittstellen zu bestehenden AGs.
- Bedarf an einer permanenten Struktur innerhalb der ÖKG.

Mindestanforderung: klarer langfristiger Themenbedarf.

2. Wissenschaftlicher & inhaltlicher Output

Leitfrage: Hat das Council substanziell geliefert?

Mögliche Indikatoren (nicht alle zwingend):

- Publikationen (Reviews, Positionspapiere, Konsensusdokumente).
- Mitgestaltung von Fortbildungsformaten.
- Wissenschaftliche Sessions (JT, Joint Sessions, Pulse Hub).
- Nationale Stellungnahmen zu ESC- oder internationalen Themen.
- Qualität vor Quantität.

3. Aktivität & Struktur

Leitfrage: Funktioniert die Fokusgruppe als Arbeitsstruktur?

Bewertungskriterien:

- Regelmäßige dokumentierte Aktivitäten.
- Aktive Mitgliederstruktur (nicht nur „Name auf dem Papier“).
- Klare Koordination.
- Einbindung verschiedener Zentren / Regionen.
- Nachweisbare Arbeitsfähigkeit über mehrere Jahre.

4. Mitgliederbasis & Nachwuchseinbindung

Leitfrage: Trägt die Fokusgruppe die Breite der Gesellschaft?

Bewertungskriterien:

- Ausreichende Anzahl aktiver Mitglieder.
- Interdisziplinarität, wenn thematisch sinnvoll.
- Sichtbare Einbindung von Nachwuchs (CoTs).
- Offenheit für neue Interessierte.
- Keine geschlossene Expertengruppe.

5. Integration in bestehende ÖKG-Strukturen

Leitfrage: Ergänzt oder konkurriert die Fokusgruppe?

Bewertungskriterien:

- aktive Abstimmung mit bestehenden AGs (z. B. definierte Ansprechpartner, gemeinsame Initiativen)
- Keine strukturelle Doppelgleisigkeit.
- Bereitschaft zu Joint Sessions oder gemeinsamen Projekten.
- Akzeptanz innerhalb der ÖKG.

6. Internationale Anbindung

Leitfrage: Ist das Thema international relevant und vernetzt? (Internationale Anschlussfähigkeit als Qualitätsmerkmal)

Bewertungskriterien:

- Klare Verbindung zu ESC Working Groups / Councils.
- Nationale Spiegelung europäischer oder globaler Initiativen.
- Beteiligung an internationalen Projekten, Statements oder Studien.

7. Mehrwert für die ÖKG

Leitfrage: Was gewinnt die ÖKG durch eine Fokusgruppe? (Struktur folgt Nutzen – nicht umgekehrt)

Bewertungskriterien:

- Stärkung des Profils der ÖKG.
- Relevanz für klinische Praxis, Forschung oder Ausbildung.
- Sichtbarkeit nach außen (national/international).
- Nachhaltiger Nutzen für Mitglieder.